

Anhang

Vereinszeitschrift

Wie bereits bemerkt wurde, beschäftigte den Verein von seiner Gründung ab der lebhafteste Wunsch nach einer Zeitschrift. So beriet beispielsweise die 20. Hauptversammlung am 12. Oktober 1851 zu Riesa die Herausgabe einer solchen mit Rücksicht auf folgende, ganz besonders vorteilhafte Umstände. Das Vereinsmitglied F. G. Wieck, Redakteur der deutschen Gewerbezeitung, erklärte sich bereit, alle aus dem Ingenieurverein herrührenden und auch sonstige, die Ingenieurwissenschaft betreffende Abhandlungen unentgeltlich in seine Zeitung aufzunehmen und den Mitgliedern je einen Sonderabzug zur Verfügung zu stellen, sobald ihm alle Aufsätze gebührenfrei zugehen und die Zeitschrift überdies noch die Nebenbezeichnung führen durfte „Organ des sächsischen Ingenieurvereins“. So glänzend die Aussichten auf die Verwirklichung der Zeitschriftenfrage und so vorteilhaft es jedermann schien, damit ein festes Band um die Mitgliedschaft schlingen zu können, kam doch die ganze Angelegenheit nicht weiter. Man verfolgte vielmehr kurz darauf (1853) den Plan der Veröffentlichung eines geschlossenen Werkes über die vorzüglichsten Ingenieurbauten in Sachsen. Und so erschienen denn:

- Hef 1 im Jahre 1858 Merbach: „Diadukte im Zschopautale“,
Rachel: „Der Reparaturbau der Muldenbrücke bei Döbeln“.
- Hef 2 im Jahre 1860 Dr. Senferth-Braunschweig: „Rauchverbrennungseinrichtungen“
(Preischrift).
- Hef 3 im Jahre 1860 Buresch-Hannover: „Verfahrungsarten und Apparate beim Imprägnieren
der Hölzer“ (Preischrift).
- Hef 4 im Jahre 1866 Dr. Frihsche: „Der Hausschwamm“ (Preischrift).

Wie schon in den Jahren 1860 und 1866 einzelne Protokollauszüge über die Geschichte des Vereins im Druck erschienen sind, als Fortsetzung der vom Jahre 1856 bei B. G. Teubner-Dresden aufgelegten, vom damaligen Vereinssekretär Dr. Engel verfaßten Vereinsgeschichte, so erfolgte die Drucklegung der Protokolle mit anschließenden Vorträgen und Zeichnungen vom Jahre 1867 ab regelmäßig und ersetzten damit das gewünschte Vereinsorgan. Dies wurde bis 1881 durchgeführt. In diese Zeit fiel ein weiterer Versuch, die Vorträge gesondert in Heften erscheinen zu lassen, doch mußte auch davon nach zwei Jahren (1879, 1880) Abstand genommen werden. In den Jahren 1882 und 1883 erschien das vom Bezirksingenieur P. Bach redigierte Jahrbuch des Vereins, das die in den Hauptversammlungen und Sitzungen der Zweigvereine gehaltenen Vorträge und sonstige Aufsätze, statistische Erhebungen und dergl. mehr enthielt.

Am 16. Dezember 1883 wurde schließlich mit der Verlagsbuchhandlung A. Selig-Leipzig vertragsmäßig vereinbart (s. Bl. 36 d. Akten S. J. A. V. I. Sektion 1883/1890), die in jenem Verlag erscheinende Zeitschrift „Der Civilingenieur“ als Vereinszeitschrift anzunehmen. Damit war auf lange Zeit hinaus der Wunsch des Vereins erfüllt. Die Zeitschrift blieb bis zum Jahre 1896 das Organ des „Sächsischen Ingenieur- und Architekten-Vereins“, das zunächst von Professor Dr. Hartig allein und während der beiden letzten Jahrgänge (1895 bis 1896) noch von Professor Frühling mit redigiert wurde.

Anfang des Jahres 1896 wurde sodann die Zeitschrift des Sächsischen und des hannoverschen Ingenieur- und Architekten-Vereins zu der seit Mai 1896 auch in Wochenausgabe erscheinenden „Zeitschrift für Architektur und Ingenieurwesen“ (Verlag von Gebr. Jänecke-Hannover) zusammengelegt und gleichzeitig als Verbandszeitschrift der Deutschen Architekten- und Ingenieur-Vereine benutzt.

Diese Zeitschrift erscheint hiernach einmal in Heftausgabe und das andere Mal als Wochenausgabe. Die Heftausgabe bringt größere Fachabhandlungen und reichhaltige Auszüge aus technischen Zeitschriften; die Wochenausgabe spiegelt das innere Vereinsleben ab und bietet kleinere wissenschaftliche Beiträge und Berichte. Die Schriftleitung erfolgte durch Professor Frühling-Dresden, Professor Kerk-Hannover und Professor Nußbaum-Hannover.

Mit Ende 1900 wurde das Erscheinen der Wochenausgabe (1896 bis 1900) wieder eingestellt. An ihre Stelle trat nun zunächst probeweise auf ein Jahr, dann auch weiterhin, die Deutsche Bauzeitung, Berlin, vom 35. Jahrgang (1901) bis zum 43. Jahrgang (1909) unter der Schriftleitung von A. Hofmann